

Nachrichten für Naunhof

und Umgegend

(Abrechtshain, Ammelshain, Beucha, Borsdorf, Elba, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteenberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Stadtitz, Throna usw.)
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Monatlich Mk. 3.—, jährlich Mk. 2.—, durch die Post bezogen einschließlich der Postgebühren Mk. 2.75. Im Falle höherer Gewalt, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezogener keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Die 6spaltige Korpuszeile 60 Pfg., auswärts 75 Pfg. 4spaltige Zeile Mk. 1.20. Reklamazeile Mk. 1.20. Beilagegebühr pro Hundert Mk. 2.—. Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, größtmöglich früher. — Alle Anzeigen-Bemerkungen nehmen Austräge entgegen. — Bestellungen werden von den Austrägern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Verantwortl. Amt Naunhof Nr. 2

Druck und Verlag: Götze & Co., Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 38

Donnerstag, den 31. März 1921

32. Jahrgang

Zur gest. Beachtung!

Die nächste Nummer der „Nachrichten für Naunhof“ erscheint
Sonnabend, den 2. April

Nach dem Feste.

Wenn es auf Oheim ging, dann hatten wir in der Vorkriegszeit nicht nur ein starkes Bündel von Hoffnungen, sondern noch mehr fertige Pläne in der Tasche, wie diese Erwartungen in Taten umgesetzt werden sollten. Und sie wurden verwirklicht, trotzdem das Geschick von internationalen Schwierigkeiten mit jedem Jahre stärker wurde. Trotz aller Besorgnis wurden es „fette Jahre“ für den deutschen Nährstand und seine Arbeiter, bis es dann 1914 vorbei war. Das war vor sieben Jahren, und heute, zum Frühjahr 1921, liegen sieben magere Nothjahre hinter uns. Daß nun sieben fette Jahre kommen könnten, ist eine zu verwegene Hoffnung, aber eine bessere Zeit wäre trotz aller Wetterwolken, die auch jetzt noch bestehen, möglich.

Wenn allerdings die Unruhen im eigenen Lande überhand nehmen wie gegenwärtig, so ist auf eine bessere Zeit nicht zu rechnen. Hochsteher geben wir einen Bericht über die gegenwärtige Aufbruchbewegung.

Der Aufruhr in Sachsen.

In Dresden hat gestern eine erbitterte Agitation zum Generalkrieg und zum Kampfe eingesetzt, nachdem bereits das kommunistische „Volksblatt“ in Dresden am Sonnabend ganz einseitig an die Arbeiter die Aufforderung gerichtet hatte: „Nimm dein Gewehr und komm!“ In dieser Stunde sind unter freiem Himmel eine große Versammlung stattf. Am späten Nachmittag sind in Heidenau bei Dresden sämtliche Betriebe stillgelegt worden. Um 2 Uhr hatten die Kommunisten Versammlungen abgehalten, worauf sie in die einzelnen Betriebe zogen und die Arbeiter zum Verlassen der Betriebe zwangen. Dort, wo in Erwartung unruhiger Vorgänge die Fabrikgrundstücke abgeschlossen waren, wurden die Tore eingeschlagen, worauf die Arbeiter zum Verlassen der Arbeitsstätten gezwungen wurden.

Wie von dem Leipz. Tagebl. gemeldet wird, erfolgte die Verhaftung der 93 Mitglieder des kommunistischen Aktionsausschusses in der Nacht auf Dienstag in mehreren Lokalen der Stadt, in denen geheime Versammlungen stattfanden. Unter den Festgenommenen befinden sich vierzehn Frauen.

Die Lage in Leipzig.

Der von den Kommunisten proklamierte Generalkrieg ist hier bisher so gut wie nicht in Erscheinung getreten. Soweit bekannt ist, ist es nur in ganz wenigen Betrieben zu Arbeitseinstellungen gekommen und auch dort nur unter dem Druck der Kommunisten, die diese Betriebe besetzt hatten und die Arbeiter nicht hinein ließen. Sonst wird überall gearbeitet. Die Eisenbahnarbeiter haben den Streik abgelehnt.

Leipzig, 29. März. Zwecks Sicherstellung der Wasserversorgung für die Stadt Leipzig hat die Sipo die Wasserwerke Canewitz und Wafewitz bei Wurzen besetzt.

Aufrufe an die Leipziger Arbeiter.

Der Bezirksvorstand der U. S. P. D. Leipzig und das Gewerkschaftsamt Leipzig wenden sich mit einem Aufruf an die Leipziger Arbeiterschaft und die Arbeitlosen. Der Aufruf wendet sich zunächst gegen die polizeilichen und militärischen Maßnahmen Häftlings und fährt dann fort:

Ebenso entschieden verurteilen wir aber das sinnlose putschistische Vorgehen der kommunistischen Partei, die in unverantwortlicher Weise die Arbeiterschaft in unheilvolle Aktionen zu treiben versucht und nicht davor zurückschreckt, die besonnenen Elemente der Arbeiterschaft durch Terror für ihre abenteuerlichen Pläne zu gewinnen. Dieses Tun führt nur die Reaktion und zersplittert und schwächt die Arbeiterschaft. Der von Kommunisten beschlossene Generalkrieg hat für Leipzigs Arbeiterschaft keine Gültigkeit! Die Leipziger Arbeiterschaft tritt nur dann in den Generalkrieg, wenn sie es in den Gewerkschaften und in der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei selbst beschließt. Allen Versuchen, etwa mit terroristischen Mitteln den Generalkrieg zu erzwingen, wird die Arbeiterschaft deshalb energisch und mit allen zweckdienlichen Mitteln entgegenzutreten.

Im Betriebe der „Leipziger Volkszeitung“ wurde, wie diese mitteilt, von einigen Kommunisten eine Abstimmung über den Generalkrieg beantragt. Obwohl in der Debatte nur ein Kommunist sprach, der den Generalkrieg empfahl, stimmten für seinen Antrag nur vier Personen.

Kämpfe mit Kommunisten bei Leipzig.

Leipzig, 29. März. In dem Vorort Mölkau hatten sich vorgestern bewaffnete Kommunisten angeammelt, darauf wurden 100 Sicherheitspolizeimannschaften nach Mölkau entsandt; es kam zu einem Gefecht, bei dem die Kommunisten 1 Toten und 1 Verwundeten hatten, bei letzterem wurde eine Wunde von Personen gefunden, die an der Bewegung beteiligt sind und die in der vorvergangenen Nacht verhaftet wurden.

Kämpfe bei Gröbers.

Leipzig, 29. März. In Gröbers ist der Bahnhof von roten Truppen besetzt. Seit heute mittag sind Kämpfe mit herangerückten Volkstruppen im Gange. Der Eisenbahnverkehr zwischen Leipzig und Halle ist eingestellt.

Verstärkte Lage in Dresden.

Dresden, 29. März. Die Kommunisten haben auch den Beschluß gefaßt, den Eisenbahnen die Stilllegung der Eisenbahnbetriebe zu diktieren. Für den Fall, daß die Eisenbahner ihrer Parole nicht Folge leisten wollen, haben sie mit Sprengung der Eisenbahnkörper und Brücken gedroht.

Generalkrieg in Weiskensfeld und Subl.

Weiskensfeld, 29. März. Hier ruhen alle Betriebe. In Weiskensfeld-Zeiger Brauereibezirk wird dagegen gearbeitet. Subl (Töhr.), 29. März. Heute vormittag wurde hier mit überwiegender Mehrheit der Generalkrieg beschlossen. Alle Betriebe ruhen, die Zeitungen können von morgen ab nicht erscheinen.

Gotha, 29. März. In Gotha herrscht noch Generalkrieg. Alle Betriebe ruhen, auch das Elektrizitätswerk. Am Sonnabend nachmittag haben die Kommunisten 31 Gefangene aus dem hiesigen Landgerichtsgefängnis befreit.

Halle a. S., 29. März. Der Generalkrieg, der am Sonnabend hier ausgerufen ist, zeigt am heutigen Dienstag keine Veränderung. Es wird nicht in allen Betrieben gestreikt. So arbeiten u. a. die Halle'sche Maschinenfabrik, die Eisenbahnhauptwerkstätten, die Zellungen und die städtischen Betriebe mit Ausnahme der Arbeiter des Hochbauamtes.

Erfurt, 29. März. Eine Bande hat hier eine Reihe von Geschäften geplündert und die Stadtkasse geraubt. Vor der eintreffenden Schutzpolizei verließ sie auf Autos unter Mithilfe des Bürgermeisters und zweier weiteren Geiseln die Stadt. Die verfolgende Schutzpolizei erreichte die Bande. Bei dem sich entwickelnden Feuergefecht wurden zwei Geiseln vorwunden. Eine Anzahl Kommunisten, darunter ihr Führer Straube, flohen.

Berlin, 29. März. Der Eisenbahnverkehr von Berlin nach Südwestdeutschland und Südwestdeutschland erleidet durch die kommunistischen Unruhen im mitteldeutschen Gebiet arge Störungen.

Ham burg, 29. März. Die Arbeit auf der Deutschen Werft wurde in vollem Umfange wieder aufgenommen. Ueber die Wiederaufnahme der Arbeit auf der Vulkanwerft und bei Blohm & Voß sind noch keinerlei Verhandlungen gepflogen worden.

Dortmund, 29. März. Die Stadt ruhig. Fast alle Betriebe haben die Arbeit wieder aufgenommen. Unter den letzteren hier festgenommenen Kommunisten befindet sich auch der Kommunistenführer Weinberg.

Essen, 29. März. Die Konferenz des kommunistischen unionsähnlichen Aktionsausschusses, die von 120 Schachtanlagen mit 394 Delegierten besetzt worden war, beschloß die Proklamation des Generalkriegs in Rheinland und Westfalen, und forderte die Regierung auf, sämtliches Militär und die Sipo zu entlassen.

Essen, 29. März. Heute wurde hier der Ausnahmezustand verhängt.

München, 29. März. Die Kommunisten hatten für Osterfesten nicht nur in München, sondern in ganz Bayern einen Generalkrieg herbeiführen wollen. Der Generalkrieg kam nicht einmal in kleinsten Umfange zur Auswirkung. Die bayerische Arbeiterschaft scheidet vom kommunistischen Lager getrennt zu sein.

„Los von Europa!“

Die fünfjährige Rolle Amerikas ist eine Frage, die nunmehr seit Jahren ununterbrochen die Welt bewegt, ohne doch bisher eine klare Lösung gefunden zu haben. Besonders lebhaft ist die fünfjährige Gestaltung des politischen und wirtschaftlichen Verhältnisses der alten und der neuen

Welt nach dem Abschluß des Weltkrieges in Deutschland erörtert worden. Enttäuschter Glaube und unbegründete Hoffnungen haben bei uns eine gewisse Nervosität hervorgerufen. Wer in unseren Räten keine Rettung mehr sah, der blickte erwartungsvoll nach dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, denn Amerika mußte ja helfen! Aber die Union enttäuschte. Statt endlich als der langersehnte Ordner Europas in dessen politischen und wirtschaftlichen Räten aufzutreten, zeigte das amtliche Amerika ein immer deutlicher werdendes Bestreben, sich von dem vulkanisch erzitternden Boden der alten Welt zu entfernen. Immer lauter erkündete der Ruf: Los von Europa. Amerika hat mit sich selbst genug zu tun, es gedenkt nach seinem Eingreifen in den Weltkrieg nunmehr Europa gegenüber den aufmerksamen Beobachtern zu spielen und sich auf sich selbst zurückzuziehen.

Den letzten Zweifel über die Stellung der amerikanischen Realeruna zu den europäischen Fragen behob der neue Präsident Harding in seiner Antrittsvorlesung, indem er davon sprach, die materiellen und moralischen Fortschritte der Vereinigten Staaten hätten die Welt der von den Vätern überkommenen Politik erwiesen, sich nicht in die Angelegenheiten der Alten Welt verwickeln zu lassen. An einer anderen Stelle der Vorlesung hieß es aber: „Die wirtschaftlichen Beziehungen stellen ein enges Band dar, ohne das man sich dessen recht bewußt wird. Wir müssen uns klar werden, daß die wirtschaftlichen Bande die engste Verbindung zwischen den Völkern bilden und daß niemand nehmen kann, der nicht auch gibt.“ Die Wahrheit der hier wiedergegebenen Ansicht wird heute nach den Erfahrungen während des Weltkrieges, vor allem aber während der gegenwärtigen Krise der Weltwirtschaft niemand leugnen wollen. Diese Erkenntnis läßt sich aber mit dem oben angebotenen Grundsatz der Nichtteilnahme in europäischen Angelegenheiten nicht vereinbaren. Hier liegt unbedingt ein Denkfehler vor. Staatspolitik und Wirtschaftsleben sind untrennbar miteinander verbunden. Fragen zu stellen, was von beiden das Wichtigste darstellt, ob die Politik die Wirtschaft oder die Wirtschaft die Politik maßgebend beeinflusst, erscheint genau so nutzbringend wie die berühmte Frage, ob die Henne oder das Ei zuerst auf der Welt gewesen sei!

Bildet die Welt heute auf wirtschaftlichem Gebiet ein einheitliches, wenn auch noch lose gefügtes Ganzes, aus dem niemand ohne schwere Nachteile auch für alle übrigen ausgeschlossen werden kann, so kann man sie nicht in staatspolitischer Hinsicht in eine Anzahl nebeneinander herlebender Staaten auflösen. Wie stark das politisch sich selbst genügen wollende Amerika mit Europa wirtschaftlich verbunden ist, zeigt die tiefgreifende Krise des amerikanischen Wirtschaftslebens der letzten Monate. Herrscht in Europa Ruhe und Ordnung, so wirkt das auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der neuen Welt günstig zurück; wird die Wirtschaft des europäischen Weltteils dagegen wie in unseren Tagen unablässig durch politische Spannungen beansprucht, so verspürt die Union ebenfalls ihr zugemessenes Teil von der Unruhe. Dazu kommt noch als besonderes Moment der Umstand, daß die Staaten Europas dem Weltbankier jenseits des großen Wassers über 20 Milliarden Dollar schulden, eine Summe, die in Zukunft eher größer als kleiner werden wird! Dazu gesellen sich weitere Geldmaßnahmen z. B. europäischer Städte. Es wäre aber das erste Mal in der Welt, daß ein Gläubiger sich nicht sehr eifrig um das Wohlergehen seines Schuldners bekümmert. So wird sich für Amerika früher oder später die Notwendigkeit herausstellen, seine politische Zurückhaltung gegenüber Europa aufzugeben. Es bildet politisch und wirtschaftlich ein Glied der Weltpolitik wie der Weltwirtschaft und wird sich mit den europäischen Dingen praktisch auseinanderzusetzen müssen.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Anzeige gegen den Münchener Polizeipräsidenten.

Wie man aus München meldet, ist bei der Reichsanwaltschaft in Leipzig und bei der Staatsanwaltschaft in München aus parlamentarischen Kreisen eine Anzeige gegen den Münchener Polizeipräsidenten Pöchner wegen Begünstigung im Amte eingelaufen. Es dürfte sich um Beziehungen des Polizeipräsidenten zu dem wegen Hochverrats verfolgten Kapitän Ehrhardt handeln. Als Zeugen werden genannt: Der Landeshauptmann der bayerischen Einwohnerverschutz Forststrat Escherich und der Ministerpräsident Dr. v. Kaahr.

Finanzminister v. Rheinbaben gestorben.

In Düsseldorf ist der frühere preussische Minister und nachherige Oberpräsident der Rheinprovinz Freiherr von Rheinbaben infolge Herzschlages gestorben. Freiherr von Rheinbaben stammte aus einem alten Adelsgeschlecht, das dem preussischen Staate zahlreiche Staatsmänner und Diplomaten geschenkt hatte. Freiherr von Rheinbaben hat ein Alter von 66 Jahren erreicht.

Rußland.

Neue Aufstände gegen die Sowjets. Die Einwohnerschaft von Kasan hat sich infolge der Bedrohungen über den Zustand in Petersburg gegen die Sowjetherrschaft erhoben. Die Gefangnisse wurden gestürmt und die politischen Gefangenen befreit. Das Gebäude der außer-